



Petition zum Erhalt der Heinrich-Kölver-Schule **"Schließung der Realschule verhindern"**

4. Februar 2015, 15:06 Uhr

Mike Trommler aus Velbert hat im Namen der Vereinigung „Pro Realschule Velbert/Tönisheide“ eine Petition beim Landtag NRW zum Erhalt der Heinrich-Kölver-Realschule eingereicht: „Der Nordrhein-Westfälische Landtag möge beschließen, dass die Heinrich-Kölver-Realschule in Velbert-Nevigés für das Schuljahr 2015/2016 vom 18. Februar bis zum 20. Februar 2015 am Anmeldeverfahren der weiterführenden Schulen in Velbert teilnimmt und somit neue Eingangsklassen gebildet werden können.



VELBERT -Zwei Tage vor dem Schulfest der Heinrich-Kölver-Realschule in Velbert-Nevigés, anlässlich des 150jährigen Bestehens der Schule, teilte die Stadt Velbert in einer Presseerklärung die Genehmigung des Auflösungsbeschlusses der Schule durch die Bezirksregierung in Düsseldorf mit.

Die Heinrich-Kölver-Realschule erfährt seit vielen Jahren großen Rückhalt in der Bevölkerung der Ortsteile Velbert-Nevigés, -Langenberg und -Tönisheide sowie die Unterstützung durch die ortsansässigen Gemeinden, Vereine und Gemeinschaften, Firmen und Geschäftsleute. Sie ist eine traditionsreiche, sehr gut besuchte und sehr erfolgreiche Schule mit einer Qualifikationsquote der zehnten Klassen von 70 Prozent, mit vielen, über die Jahre erworbenen Kooperationspartnern, wie dem Gymnasium Velbert-Langenberg, dem Velberter Nikolaus-Ehlen-Gymnasium, dem Berufskolleg Bleibergquelle, dem Rhythmus-Chor Nevigés, der Schulte Schlagbaum AG und der Musikschule ‚Music´s Cool‘ in Velbert-Nevigés.

Den Eltern, Schülern und Bürgern der von der Auflösung der Schule betroffenen Ortsteile Velbert-Nevigés, -Tönisheide und -Langenberg erschließen sich in keiner Weise die Gründe der Stadtverwaltung für die Beantragung der Schließung dieser Schule.

Auch das Verhalten der Bezirksregierung ist unverständlich: Noch am 15. Januar 2015 hieß es auf Nachfrage der WAZ von der Bezirksregierung Düsseldorf, dass es beabsichtigt wäre, die Genehmigung der neu einzurichtenden Sekundarschule nur unter der Bedingung zu erteilen, dass die Heinrich-Kölver-Realschule, wie im Jahr zuvor, am nachgeschobenen Anmeldeverfahren der weiterführenden Schulen teilnimmt, falls die Sekundarschule nicht die notwendigen 75 Anmeldungen erhält.

Eine Woche zuvor hatte die Westdeutsche Zeitung (WZ) auf Nachfrage die gleiche Auskunft von der Bezirksregierung erhalten. Erst am 22. Januar 2015 mussten wir

dann durch eine Pressemitteilung der Stadt Velbert erfahren, daß nach einem Interventionsbesuch des Velberter Bürgermeisters bei der Bezirksregierung die Auflösung der Heinrich-Kölver-Schule nun auch dann durchgeführt wird, wenn die Sekundarschule nicht zustande kommen sollte. Die Verfügung des zuständigen Dezernates wurde bis heute nicht veröffentlicht. Bis zum 22. Januar 2015 bestand also aus Sicht der Elterninitiative und der Elternpflegschaft nicht die Notwendigkeit, diese rechkurzfristige Petition einzureichen.

Nun allerdings sehen wir neben einer rechtlichen Beratung durch eine Anwaltskanzlei nur noch die Möglichkeit, uns mit diesem dringenden Anliegen hoffnungsvoll direkt an den Petitionsausschuss des Nordrhein-Westfälischen Landtages zu wenden.

Sachverhalt zur Petition:

Im Oktober 2013 wurde vom Rat der Stadt Velbert bei der Bezirksregierung in Düsseldorf die Neugründung einer Sekundarschule im Ortsteil Velbert-Neviges beschlossen, um das Gebäude der auslaufenden Hardenberg-Hauptschule weiter als Schulgebäude zu nutzen. Diese Schule konnte zuletzt die geforderte Einzügigkeit der Eingangsklassen nicht sicherstellen. Im gleichen Zug wurde dann aber auch die Auflösung der Heinrich-Kölver-Realschule im Ortsteil Neviges beantragt, obwohl diese Schule in den letzten Jahren immer konstant drei Eingangsklassen bilden konnte und kein Absinken der Schülerzahlen zu verzeichnen war. Eine durchgeführte Elternbefragung zur Sekundarschule brachte nur eine Zustimmung von 35 Prozent aller betroffenen Velberter Eltern, im Ortsteil Neviges lag diese sogar deutlich darunter.

Um die Weiterführung der Heinrich-Kölver-Realschule zu sichern, strebte die Elterninitiative Pro Realschule, mit dem Vorsitzenden der Elternpflegschaft eben dieser Schule, ein Bürgerbegehren an, welches große Zustimmung in Velbert erhielt und ein Bürgerbegehren mit der Fragestellung 'Soll die Heinrich-Kölver-Schule erhalten werden' ermöglichte. Dieses Bürgerbegehren, welches von Seiten der Stadt Velbert mit einigen Hindernissen erschwert wurde (Versendung der Wahlunterlagen als offensichtliche Werbepost, Reduktion der Wahllokale, unübliche und entfernungsintensive Zuteilung der Wahlbezirke) scheiterte aufgrund der Wahlbeteiligung, nicht aufgrund der hohen Zustimmung von 90 Prozent der Velberter Bürger.

Einige Wochen zuvor war schon die von der Verwaltung gewünschte Sekundarschule aufgrund der deutlich zu geringen Zahl von nur 34 Anmeldungen gescheitert. Die Auswertung der Elternbefragung hatte großzügig 240 Anmeldungen prognostiziert. In diesem Jahr unternimmt die Stadt Velbert einen erneuten Versuch, eine Sekundarschule zu gründen. Der Elternwille, auf den sich die Stadt Velbert gerne beruft, wurde nicht, wie von der Bezirksregierung Düsseldorf dringend angeraten, durch eine erneute Elternbefragung abgefragt. Die Ergebnisse der alten Befragung lassen aber im Vergleich mit den letzten Anmeldezahlen der Sekundarschule den Schluss zu, daß noch weniger Eltern an der Errichtung einer solchen Schule interessiert sind. Die Genehmigungsverfügung der Bezirksregierung zur neuen Sekundarschule hatte 2014 die Auflage vorgesehen, dass im Falle des Scheiterns der Sekundarschule die Heinrich-Kölver-Schule am Anmeldeverfahren der weiterführenden Schulen teilnehmen sollte.

Im Vorfeld der Schulanmeldungen hatte allerdings die Velberter Schulverwaltung den Eltern der Viertklässlern zu verstehen gegeben, dass die HKS nicht mehr am Anmeldeverfahren teilnehmen würde, sie hatte sich weitergehende Informationen

durch die Schule verbeten und die Schule aus den städtischen Informationsflyern verbannt. Dies führte dann dazu, dass sich 80 Schüler an Realschulen in benachbarten Gemeinden anmeldeten und viele Schüler an den Velberter Gymnasien untergebracht wurden. Die Heinrich-Kölver-Schule erhielt im nachgezogenen Anmeldeverfahren dadurch nur 53 Anmeldungen und wurde zum ersten Mal zweizügig. In der neuen Schülerzahlprognose der Stadt Velbert, die zur erneuten Beantragung einer Sekundarschule erstellt wurde, wird aber genau diese Zahl als Hinweis auf sinkende Anmeldezahlen und damit Verzichtsggrund für die inzwischen 150 Jahre am Ort bestehende Realschule angegeben.

Wiederum wurden die Eltern der jetzigen Viertklässler darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Heinrich-Kölver-Schule aufgelöst werden soll und keine neuen Eingangsklassen gegründet werden. Diesmal allerdings wurde der Ankündigung noch mit einer ausdrücklichen 'Drohung' in den lokalen Zeitungen durch den Bürgermeister der Stadt Velbert und Vertretern des Schulamtes Nachdruck verliehen, dass bei erneutem Scheitern der Sekundarschule der Ortsteil Velbert-Neviges seinen Standort für eineweiterführende Schule vollständig verlieren würde. Alternativ soll die bestehende Realschule in Velbert-Mitte um eine Dependance erweitert werden, um die Schüler der Ortsteile Neviges, Tönisheide oder Langenberg aufzufangen. Dies schränkt die freie Schulwahl der Eltern bedeutend ein, längst nicht alle Eltern wollen ihre Kinder an einer Ganztagschule, also der geplanten Sekundarschule, anmelden oder ihren Kindern einen umständlichen, weiten Weg zur letzten Realschule der Stadt Velbert zumuten.

Schon jetzt erwägen wieder viele Eltern, die Schulen der Nachbarstädte Heiligenhaus, Hattingen, Essen und Wuppertal für ihre Kinder zu wählen. Begründung der Petition: Wir, die Eltern der Realschulkinder, finden diesen Weg nicht richtig und wollen die Realschule in Velbert-Neviges erhalten. Neben der Sekundarschule, die eine zwingende Ganztagschule ist, falls sie die Anmeldezahlen erreicht, soll die Realschule in bewährter Form eigenständig fortgeführt werden. Nur so haben die Eltern weiterhin die Möglichkeit, frei zu entscheiden, ob sie für ihr Kind beim Erwerb eines mittleren Bildungsabschlusses eine Ganztagschule wünschen oder nicht.

Sekundarschule und Realschule können unseres Erachtens nebeneinander bestehen bleiben. Die Eltern sollen frei entscheiden können, welche Schulform sie für ihr Kind in erreichbarer Nähe wünschen. Durch die kurzfristige Auflösung der Realschule wird den Eltern eine wichtige Entscheidungsalternative genommen. Nach Wegfall der Realschule in Velbert-Neviges könnten Kinder den mittleren Bildungsabschluss nur noch in einer Ganztagschule erwerben. Wollen sie dies nicht, müssen sie sich Realschulen in Velbert-Mitte, Heiligenhaus, Essen, Wuppertal oder Hattingen anmelden. Das bedeutet lange, kostenintensivere Schulwege. Eine Aufnahme an diesen weiter entfernten Realschulen wird zudem nur möglich sein, wenn dort Plätze frei sind.

Beim Auslaufen der Realschule wird seitens der Eltern außerdem befürchtet, dass die Betreuung der jetzigen Schüler der Heinrich-Kölver-Schule nicht mehr optimal gewährleistet wird, da damit zu rechnen ist, dass Lehrer die Schule verlassen werden. Wir wünschen uns daher, dass unsere Realschule mit 150 Jahren Erfolgsgeschichte und einer Qualifikationsquote über 70 Prozent bestehen bleibt und endlich wieder Schulfrieden in Velbert herrscht."